Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 75 (1924)

Heft: 9

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

waldgesetz erlassen, demzufolge der Landwirtschaftsminister Maßnahmen treffen konnte, um den Bedarf an Brennholz, Pfählen und Bauholz sicherzustellen. Ferner konnte der Minister anordnen, daß Wälder oder ganze Baumbestände ganz oder teilweise für den Staat oder eine Provinz enteignet wurden.

Neben der Neuanlage von Waldungen fällt in das Aufgabengebiet des staatlichen Forstbetriebs die Verwaltung der bestehenden Forsten, sowie die Aufsicht über die umfangreichen Bepflanzungen auf Gemeindegründen. Zur Aufforstung können die Gemeinden durch Verordnung vom 22. Januar 1910 einen staatlichen Zuschuß von fl. 180 per ha beanspruchen. Weiterhin erstattet die Staatsforstverwaltung Gutachten an andere Departemente, Gemeinden, Provinzen, und ferner obliegt ihr die Ausführung des Forstgesetzes, welches die Überwachung der Fällungen und Lichtungen in Gemeindewäldern und Forsten sonstiger öffentlicher Körperschaften in sich schließt.

Da der Gewinn eines Forstbetriebes sich nicht leicht in Geld ausdrücken läßt, indem er zum Teil in einer Wertsteigerung des Bodens und in der Vermehrung und Verbesserung der Holzvorräte besteht, ist zu hoffen und zu wünschen, daß die großen Verdienste der niederländischen Forstwirtschaft ihre gebührende Würdigung finden und die Einschränkungsmaßnahmen eine erträgliche Grenze nicht überschreiten werden.

Dr. E. D.

Bücheranzeigen.

Die Krankheiten unserer Waldbäume und der wichtigsten Gartengehölze. Von F. W. Neger. Ein kurzgefaßtes Lehrbuch für Forstleute und Studierende der Forstwissenschaft. — Zweite neubearbeitete Auflage, Stuttgart 1924. 296 S. 8° mit 240 Textabbildungen. Preis geh. 9 Mark 50.

Es gibt wohl keinen Forstmann, der nicht in seiner Praxis in die Lage kommt, sich über Erkrankungen von Waldbäumen orientieren zu wollen. Diesem Bedürfnis kommt das vorliegende Lehrbuch des kürzlich verstorbenen Prof. Neger, das heute in zweiter Auflage vorliegt, in ganz vorzüglicher Weise entgegen. Sein Inhalt zerfällt in zwei Hauptteile: der erste behandelt die nicht parasitären Erkrankungen, wie sie hervorgerufen werden durch Frost und Hitze, Lichtmangel und Lichtüberschuß, Wassermangel und Wasserüberschuß, Einwirkung giftiger Gase, athmosphärische Ereignisse, Wunden. Der zweite Teil ist den parasitären Erkrankungen gewidmet. Hier werden zunächst einige allgemeine Fragen erörtert, wie Empfänglichkeit und Immunität, Wirtswechsel, Infektionsvorgang, Reaktion der Wirtspflanzen auf den Parasiten, sowie die leitenden Gesichtspunkte und die verschiedenen Wege zur Bekämpfung parasitärer Erkrankungen. Im einzelnen werden dann die Bakteriosen beschrieben, sodann die durch Pilze hervorgerufenen Erkrankungen und ihre Erreger (nach Pilzgruppen geordnet). Wie es ihrer sehr großen Zahl entspricht, nehmen diese letztern Krankheiten einen besonders großen Teil des Buches (S. 113—286) ein. Schließlich folgen die phanerogamischen Parasiten. Dagegen sind die Schädigungen durch Insekten nicht behandelt. — Wo solche möglich sind, werden

jeweilen auch die Bekämpfungsmaßregeln angegeben. Überdies findet man am Schlusse des Buches einen Schlüssel zum Bestimmen pilzlicher Krankheiten nach Wirtspflanzen und Hauptmerkmalen. Für den, der sich weiter in den Einzelheiten umsehen will, sind überall Hinweise auf die Originalarbeiten beigefügt. Zahlreiche gutgewählte Abbildungen unterstützen die Beschreibungen. — Was das Buch ganz besonders auszeichnet, das ist seine knappe, sehr übersichtliche und klare Darstellung, der man es anmerkt, daß sie aus eigener reicher Erfahrung hervorgewachsen ist. Es kann dasselbe allen Forstleuten und überhaupt allen denen, die sich um Baumkrankheiten interessieren auf das Wärmste empfohlen werden. Ed. Fischer, Bern.

Die Harzprodukte. Gewinnung und Verarbeitung der Rohterpentine zu Terpentinöl und Kolophonium, dessen Verarbeitung zu Harzölen, Schmieren usw. und Herstellung der verschiedensten Produkte, insbesondere der Hartharze, harzsauren Metalloxyde usw. 2. vermehrte Aufl. Von Louis Edgar Andés. Mit 84 Abb., 31 Bogen. Geh. 9. —, gebd. 10. — (Grundzahl).

Dieser 466 Seiten starke Band aus A. Hartlebens „Chemisch-technische Bibliothek" ist in erster Linie für die Harz produzierende und verarbeitende Industrie geschrieben. Dementsprechend ist das Hauptgewicht auf die praktische Seite der Gewinnung und Verarbeitung der Harze verlegt.

Knapp und leicht faßlich wird die Bildung der Harze beschrieben und das Wichtigste über die chemischen Eigenschaften ihrer Hauptbestandteile, des Kolophoniums und Terpentins mitgeteilt, wobei auf die grundlegenden Untersuchungen von Prof. Tschirch in Bern vielfach verwiesen wird. Die Gewinnungsverfahren in den verschiedenen Ländern werden kurz geschildert. Wir finden auch die Abbildung eines Destilierapparates für Koniferennadelöle aus dem Emmental. In der nächsten Auflage dürfte auch die Gewinnung von Zapfenöl (Jahrgang 1922, Seite 316, dieser Zeitschrift) erwähnt werden.

Die botanischen Angaben befriedigen nicht in allen Teilen. Sie sollten ergänzt und berichtigt werden. So wäre insbesondere zu wünschen, daß der Abschnitt über die Bildung und Verteilung der Harze im Baum ausführlicher gestaltet und mit anatomischen Bildern ergänzt würde. Bei der Beschreibung der Harzgewinnung in Südfrankreich wird von der „maritimen Fichte" gesprochen, während es sich um die Seestrandkiefer handelt. Eine ausführliche Beschreibung des französischen Verfahrens wäre erwünscht und leicht erhältlich, ebenso bessere Abbildungen aus dieser Gegend (vgl. 2. Bd., Englers Reisenotizen, Jahrg. 1902 dieser Zeitschrift). Ferner wäre zu beachten, daß die Douglasie weder eine Fichten- noch eine Tannenart ist usw.

Schließlich möchten wir den Wunsch aussprechen, daß diese hübsche Arbeit zukünftig auf besseres Papier gedruckt werde. Knuchel.

Tabellen zum Bestimmen der wichtigsten Holzgewächse des deutschen Waldes und einiger ausländischen angebauten Gehölze. Von C. Hermann. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Neudamm, Verlag von J. Neumann, 1924. Preis gebunden 4 GM.

Der Titel des Buches bezeichnet ziemlich genau seinen Inhalt. Fünf verschiedene analytische Tabellen, die sich auf die makroskopischen Merkmale von Blatt, Knospen, Samen und Holz beziehen, ermöglichen die Bestimmung einer Anzahl im Wald wachsender Bäume und Sträucher. Die Berücksichtigung der makroskopischen Merkmale der Blätter allein (Form, Behaarung, Zähnung, Blattstellung usw.) gestattet die Bestimmung von 134 Laubhölzern.

Da das vorzügliche kleine Buch von R. Hartig: „Die anatomischen Unterscheidungsmerkmale der wichtigeren in Deutschland wachsenden Hölzer" vergriffen ist, wäre die Herausgabe einer analytischen Tabelle zur Bestimmung der Holzarten nach der Struktur des Holzes sehr zu begrüßen. Die Tabelle V von C. Hermann ist jedoch eher weniger vollständig als diejenige von R. Hartig, besonders die Abbildungen lassen zu wünschen übrig.

Der Anhang, der sich auf die mikroskopischen Merkmale derjenigen Arten bezieht, die sich in ihren makroskopischen Merkmalen gleichen, hätte mit Vorteil noch weiter ausgebaut werden können, namentlich, was die Bestimmung der Nadelhölzer (Larix, Abies und Picea, Pinus sylvestris, Cembra und nigra) betrifft. Jaccard.

Die Meliorationen (Bodenverbesserungen). Anleitung für praktische Landwirte, landwirtschaftliche Schulen und Kurse, sowie für Draineure und Techniker. Bearbeitet von J. Schwarzenbach, Kulturingenieur und Grundbuchgeometer in Zürich. Verlag von Huber & Co., Frauenfeld, 1922. Preis Fr. 7.

Meddelanden fran Statens Skogsförsöksanstalt. Häfte 21. Stockholm, 1924.

Nr. 1. Karl Lundblad: Ein Beitrag zur Kenntnis der Eigenschaften und der Degeneration der Bodenarten vom Braunerdetypus im südlichen Schweden.

Nr. 2. Erik Lundh: Die Aufastung an Kiefern im Staatsforst Böda.

Nr. 3. Nils Sylvén: Über die Winterfestigkeit fremder Nadelbäume in Schweden.

Die Kiefern- oder Forleule (Noctua piniperda). Von Dr. Karl Eckstein, Professor an der forstlichen Hochschule Eberswalde. Neumann in Neudamm 1924, 32 Seiten. Preis 30 Pfennig.

Agrikulturchemie. Bearbeitet von Dr. F. Honcamp und Dr. O. Nolte. Wissenschaftliche Forschungsberichte. Naturwissenschaftliche Reihe. Herausgegeben von Dr. Raphael Ed. Liesegang, Frankfurt a. M. Band 10. Dresden und Leipzig. Th. Steinkopf, 1924. 160 Seiten.

Herausgeber und Verleger wollen in diesen „Wissenschaftlichen Forschungsberichten" in gedrängter Form eine Auswahl des Wichtigsten bieten, was seit dem Jahre 1914 auf dem Gebiete der Naturwissenschaften geleistet worden ist. Eine entsprechende Reihe für die „Geisteswissenschaften" erscheint unter Leitung von Prof. Dr. K. Hönn im Verlag von Andr. Perthes in Gotha. Dabei sollen die tatsächlichen Forschungsergebnisse in den Vordergrund gestellt, noch Unabgeklärtes dagegen beiseite gelassen werden.

Im vorliegenden Band sind, wie die Bearbeiter im Vorwort mitteilen, nicht alle seit 1914 erschienenen Arbeiten lückenlos aufgeführt, sondern es sind nur die hauptsächlichsten, auf den einzelnen Gebieten der Agrikulturchemie erschienenen Arbeiten zusammenfassend behandelt worden.

Der Inhalt ist in vier Kapitel gegliedert: I. Boden; II. Pflanzenernährung und Düngung; III. Tierernährung und Fütterung; IV. Agrikulturchemische Untersuchungsmethoden. Ein ausführliches Namenregister und ein Sachregister erleichtern die Benützung des Buches.

Die Bestimmung des Düngerbedürfnisses des Bodens. Von Dr. Alfred Mitscherlich, Professor in Königsberg i. P. Mit 7 Textabbildungen. Paul Parey, Berlin, 1924. 99 Seiten. Preis geheftet 3 G. M.

Der landwirtschaftliche Betriebskredit. Ein Wegweiser für die Bauernsame. Bearbeitet von der Abteilung für landwirtschaftliche Kreditfragen des Schweiz. Bauernverbandes. Brugg, 1924. 16 Seiten.

Landwirtschaftliches Jahrbuch der Schweiz 1923. Landwirtschaftliches Versuchswesen, Vortragszyklus des Verbandes der Lehrer an landwirtschaftlichen Schulen der Schweiz, 19. und 20. Juli 1923 in Bern. Bern, 1923. 70 Seiten. — Untersuchungen betreffend die Rentabilität der schweizerischen Landwirtschaft im Erntejahr 1921/22. I. Teil. Bericht des schweizerischen Bauernsekretariates an das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement. Bern, 1923. 86 Seiten.

Meteorologischer Monatsbericht.

Der Mai war nach den Monatsmitteln wärmer als normal, in den tieferen Lagen um 1—2 Grad, an den Bergstationen um etwas über 2 Grad. Auch die Bewölkungs- und Niederschlagsmittel überstiegen den Durchschnitt, ausgenommen in der Süd- und der Südwestschweiz. In diesen Gegenden lag auch die registrierte Sonnenscheindauer über dem normalen Maiwert, während sie sonst fast allgemein etwas darunter blieb.

Die Witterung der ersten Maidekade war unbeständig, die Wetterkarten zeigen mit dem Vorübergang meist flacherer Depressionen sich täglich ändernde Druckverteilungen. Bewölktes und regnerisches Wetter herrschte dementsprechend vor. Ausgiebige Niederschläge gab es besonders am 8., sie fielen bis 1000 m herab als Schnee und waren von starkem Temperaturrückgang begleitet, da sie mit kalter, von Norden zugeführter Luft kamen. Die zweite Dekade des Monats war von gleichmäßigerem Charakter, bei beständigerem Luftdruck hatte die Schweiz im allgemeinen heiteres oder wolkiges und dabei sehr warmes Wetter. Zwischen 15. und 20. kamen wiederholt Gewitter zum Ausbruch, die besonders am 16. in Zentral- und Ostschweiz von starken Regenfällen begleitet waren. Die Tagesmittel der Temperatur stiegen in diesen Tagen bis 8 Grad (auf den Gipfeln bis 10 Grad) über normal. Im letzten Monatsdrittel gestaltete sich die Witterung wieder veränderlich: vom 23. bis 29. herrschte trübes, regnerisches Wetter bei beträchtlich erniedrigten Temperaturen. Die beiden letzten Tage des Monats waren dann nochmals heiter und sehr warm.

Dr. W. Brückmann.

Inhalt von Nr. 9
des „Journal forestier suisse", redigiert von Herrn Professor Badoux

Articles: Le tracteur à chenilles et le transport des bois. — La protection de la nature en Suisse. — A propos de la régale et de l'affermage de la chasse dans le canton de Vaud (suite et fin). — **Affaires de la Société:** Extrait des comptes 1923/24 et des budgets 1924/25. — Rapport du Comité permanent sur l'exercice 1923/24. — **Chronique:** Cantons: Berne, Soleure. — **Divers:** Rajeunissement naturel du Douglas vert. — Force ascensionnelle de la sève. — **Bibliographie.**